

Lieber Herr Dr. Jillich!

Julius Klusemann
Rippen/Hamburg
Wienbergener Weg 77

Heute arbeite ich schon zwei Tage
daran und bin wirklich heu ein
Stück weiter gekommen. Ich habe eine
ausstehende Arbeit, so daß ich froh bin
wenn ich bald mal in Ruhe sitzen
kann, denn tagtäglich laufe ich den Tag
über. Hoffentlich lie es sein, mir sind die
Augen über der Arbeit gefallen. Ich

scheide es gemäß damit Sie, wenn ich meine
Herrn Kaufeld noch zu einem Überhaber
sehen kann, dann bekommen Sie auch
die richtige Vorlage.

Seien Sie mir bitte, bitte nicht
böse das ich Ihnen noch solche Schwierig-
keiten mache, es ist wirklich kein
böser Will, ich glaube es einfach nicht
schaffen.

Heugleichst Ihre fahrielt Kleinemann

Starnberg am See, 9.9.1953

Fräulein
Gabriele Klusemann
Hamburg 13
Klosterstern 5

Liebes Fräulein Klusemann,

eben habe ich mit Herrn Karfeld in Velden telefonisch gesprochen. Denken Sie mal, der portugiesische Text, den wir der Firma Zölliker nach St. Gallen wunschgemäß zuschicken, kommt doch ins Buch.

Nun müssen Sie den Aufsatz bis zu Ende übersetzen. Schlimm? Er wird Ihnen zugeschickt werden. Wenn Sie mit der Übertragung fertig sind, so senden Sie sie mir bitte gleich zu, je eher, umso besser.

Dankbar wäre ich, wenn Sie an Hand des Durchschlags des schon übersetzten Teils (der Durchschlag ist bei Ihnen, das Original des übersetzten Teils bei mir) und des portugiesischen Textes die Lücken zu ergänzen versuchten, die wir offen ließen, weil wir den Sinn nicht ergründen konnten. Vielleicht gelingt es Ihnen jetzt. Und ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir dann mit Zusendung des Durchschlags unserer Übersetzung diese leeren Stellen ausgefüllt zukommen ließen.

Alles hat große Eile. Ich hoffe, daß ich bald sowohl die ergänzten Lücken und den Rest des übersetzten Aufsatzes samt dem portugiesischen Text von Ihnen empfangen.

Herr Karfeld sagte mir, Sie hätten Ihre Wohnung in Hamburg gewechselt, aber dieser Brief wird doch - so hoffe ich - zu Ihnen finden.

Ich grüße Sie herzlich und stelle mir vernügt vor, wie Sie nun angesichts der Ihnen neuerlich aufgehalsten Arbeit stöhnen werden. (Ich bin unschuldig daran!)

Ihr ergebener

Sehr geehrter Herr Karfeld, obige Zeilen schickte ich Fräulein Klusemann, damit Sie im Bilde sein.

Auf Wiedersehen in der nächsten Woche!

Ihr

i k g s

Tübingen den 11/9/53

Lieber Herr Dr. Jillich!

Es ist doch zum Damm laufen mit dieser Überzeugung. Ich war mehr als froh sie los zu sein, und nun belästigt man mich wieder damit. Herr Kaufeld telegraphierte, und sagte es wäre brandt-lich, Montag der letzte Termin zum abschicken. Um Nimmichs Willen ich habe den Text noch gar nicht gerück bekommen. Sie haben ihn doch an den Verlag gerück geschickt? Außerdem ist es mir schließ-lich wenn ich diese Arbeit machen soll? Von 7 Uhr morgens bis Abends bin ich im Krankenhaus tätig, und dann wohne ich jetzt in der halben Wildnis wo mir beinor-der Lexikone zur Verfügung stehen.

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich gleich mit der Finte ins Korn schieße, aber die junge Sarah brachte mich auf 90, und ich bin nahe dabei alles ins Wasser zu schmei-ßen und Herrn Kaufeld zu schreiben. Ich habe keine Zeit dazu und außerdem gibt es auch portugiesische Übersetzer - Druck, Komma, Schluß.

Herr Dr. Jillich ich strecke mich vorwärts

Arbeit, aber Herr Karfeld nützt mich ja
schon aus. Wenn ich Zeit hätte, würde
ich mich stattdessen kleumen und es so
gut wie möglich überlegen, aber so....
Ich sehe Sie auch schon schlumpfen, und
sagen: die soll sich mal nicht so austellen!
Vielleicht haben Sie recht! Ich habe aber einen
kleinen Kopf für mich. (wäre faulig wenn
ich es nicht hätte.)

So Herr bin herzlich ich danke Ihnen noch
für Ihre Zeilen, und bin mit den besten
grüßen Ihre ganze Verpöfelte

Jabridt Klusen aus

P.S. Wenn Sie mir nochmal schreiben
wollten so bitte an folgende Adresse: (an der
alten bin ich aber auch noch zu erreichen.)

Wittenbergener Weg 77

h/ Frey

Pissen / Hamburg

Starnberg am See, 14.9.1953

Liebes Fräulein Klusemann,

eben bekomme ich einige Abzüge des vertrackten Aufsatzes, den wir zu übersetzen versuchten. Darf ich Sie freundlich bitten, nun den Rest zu übertragen? Auf Seite 11 habe ich mit zwei Stichen angemerkt, bis wohin unsere Übersetzung reichte.

Ich wäre Ihnen ungemein dankbar, wenn Sie die Übersetzung sehr, sehr bald fertigstellen und mir mit Eilpost zuschicken könnten, da Karfeld Donnerstag oder Freitag hier sein wird, und ich dann die ganze Geschichte gern beisammen hätte.

Meinen Brief vom 9.9. haben Sie doch bekommen?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr